

aus: Mitteilungsblatt 2002/3 der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e.V., S. 3-4

Bericht von der Lehrgrabung 2002 in Birkenfeld

(Autorinnen: Denise Beilharz, Martina Langenbeck)

Vom 22.07.-13.09.2002 bot das Landesdenkmalamt Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e.V. und dem Förderkreis Archäologie in Baden e.V. für interessierte Laien eine Lehrgrabung an.

Untersuchungsgegenstand war ein schon seit den dreißiger Jahren bekanntes frühmittelalterliches Gräberfeld auf der „Großen Höhe“ in der Gemeinde Birkenfeld im Enzkreis.

Weitere Gräber des beim Anlegen eines Sportplatzes entdeckten Reihen-
gräberfeldes wurden in den darauffolgenden Jahrzehnten bei
Baumaßnahmen mehrfach angeschnitten und mit Ausnahme von 14
Grablagen ohne wissenschaftliche Dokumentation zerstört. Sämtliche bei
diesen Arbeiten geborgenen Funde gelten, abgesehen von einer Spatha
und einer kleinen Anzahl Messer, als verschollen. Erst im Jahr 2001 ergab
sich die Möglichkeit für das LDA Karlsruhe mehrere Bestattungen zu
untersuchen.

Ziel der Lehrgrabungen im Sommer 2002 war es, einen flächigen Einblick in
die Struktur des Gräberfeldes zu erlangen, da die Nord-, Ost- und
Südgrenzen aufgrund moderner Überbauung in weiten Teilen vermutlich
nicht mehr nachweisbar sind. Hierbei lernten die in kleinen Gruppen
arbeitenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer das methodische Freilegen
und Dokumentieren von Bestattungen. So konnten innerhalb der
untersuchten Fläche 26 Gräber in lockerer Streuung ohne deutliche
Reihung mit 28 Individuen geborgen werden.

Ein großer Teil der Bestattungen wies mutmaßlich antike Störungen auf.
Einige Gräber wurden zusätzlich während der laufenden Kampagne durch
nächtliche Raubgrabungen zerstört. Trotz der dadurch erschwerten
Bedingungen konnten die Grabungsteilnehmer unterschiedliche
Grabeinbauten dokumentieren. Neben senkrecht gestellten Kalkstein- und
Buntsandsteinplatten als Grabeinfassungen sind besonders die Reste
hölzerner Einbauten zu erwähnen. In mehreren Gräbern wurden Holzbretter
– vermutlich Abdeckungen – nachgewiesen.

Das Fundspektrum umfasst eine größere Anzahl Perlen aus Glas und
Bernstein, wenige Trachtbestandteile aus Metall (Gürtelschnallen,
Schmucknadel, Ohrringe und Anhänger), Geräte (Messer, Feuerzeuge,
Sporn, Kämmen, Pinzette) und Waffen (Saxe, Pfeile). Diese Gegenstände
erlauben eine Zuweisung der beigabeführenden Gräber ins
fortgeschrittene 7. Jahrhundert, eine Datierung die mit F. Dammingers
Einordnung der Altfunde korrespondiert.

Am 08.09.2002, dem Tag des offenen Denkmals, wurde der Stand der
Arbeiten der interessierten Öffentlichkeit präsentiert. Neben einer Infotafel
mit Photomaterial konnten Gräber in unterschiedlichen Freilegungsstadien
betrachtet werden. Auch die angebotenen Führungen erfreuten sich eines
regen Interesses.

Abschließend sei den Teilnehmern der Lehrgrabung herzlich für ihre
engagierte Mitarbeit gedankt. Sie trugen maßgeblich zum Gelingen der
Ausgrabungen bei. Weiterhin danken wir der Gemeinde Birkenfeld, Herrn
Häusser, Herrn Wacker, Herrn Mössner und dem Bauhof für die tatkräftige
Unterstützung.